

Inhaltsverzeichnis

Vorwort - Zum Geleit - Standpunkte

An den Leser 16

Gegen Drogen gibt es keinen Impfstoff,
auf die Erziehung kommt es an 22

Erster Teil

Der gesamtgesellschaftliche Ansatz Alle Lebensbereiche der Gesellschaft einbeziehen

1. Ein Projekt primärer Suchtvorbeugung und seine Dynamik	
1.1 Grundprinzipien	27
1.2 Entwicklungsgeschichte des Projekts	29
2. Der gesamtgesellschaftliche Ansatz	31
2.1 Unsere Gesellschaft ist eine Drogenkultur	32
2.2 Psychologische Gründe, die für den gesamtgesellschaftlichen Ansatz sprechen	33
2.3 Der Einfluß des Vorbilds bei der primären Vorbeugung	35
3. Den gesamtgesellschaftlichen Ansatz strukturieren	37
3.1 Das Arbeitsfeld begrenzen - regionalisieren	37
3.2 Die Zielgruppen und die Lebensbereiche bestimmen	38
3.3 Kerngruppen in jedem Lebensbereich anregen	42
4. Primäre Vorbeugung nach Lebensbereichen strukturiert	47
4.1 Kindergärten und Grundschulen	49
4.2 Sekundarschulen	53
4.3 Familie	58
4.4 Gemeinde: Ärzte und Apotheker	67
4.5 Arbeitsplatz	69
4.6 Freizeit	73

5. Den gesamtgesellschaftlichen Ansatz koordinieren	75
5.1 Unmittelbare Vorteile	75
5.2 Eine zentrale Koordinationsequipe	79
5.3 Koordination auf Gemeinschaftsebene	81
5.4 Konzernierung auf nationaler, europäischer und weltweiter Ebene	87
6. Aktionsträger ausbilden	91
6.1 Zur Aktion ausbilden	92
6.2 Im Verlauf der Aktion weiterbilden	93
6.3 Auf Anfrage weiterbilden	94
6.4 Ständig weiterbilden	96
7. Pädagogisches Konzept	97
7.1 Entwicklungsgeschichte dieses Konzeptes	97
7.2 Drei grundlegende Ziele	99
7.3 Mittel, um diese Ziele zu erreichen	101
7.4 Zum Verständnis der Abhängigkeit aus tiefenpsychologischer Sicht	106
8. Die Medien einbeziehen	117
9. Strategiepläne für gesamtgesellschaftliches Vorgehen bei Vorbeugungsaktionen	119
10. Aspekte der primären Vorbeugung in den Vereinigten Staaten von Amerika	123
11. Bilanz und Perspektiven	129

Zweiter Teil

Praktisches Handbuch für Lehrer, Erzieher und Eltern

1. Die Standpunkte präzisieren	137
1.1 Allgemeine Optik	137
1.2 Für Lehrer, Erzieher und Eltern	138
2. Die Träger einer schulischen primären Vorbeugungsarbeit	139
2.1 Der Direktor	139
2.2 Die Lehrer-Erzieher	142

2.3 Die Schüler	143
2.4 Die Eltern der Schüler	146
3. Die Organisation der Vorbeugungsarbeit	149
3.1 Ein allgemeiner Plan für die Stufen des Sekundarschulwesens	152
3.2 Pro Schule	
ein Lehrer-Koordinator - eine Koordinationsequipe	156
3.3 Die Vorbeugung in die bestehenden Fächer einbetten	162
3.4 Die Organisation der Vorbeugung im schulischen Bereich - Gesamtüberblick	173
3.5 Die zwischenschulische Koordinierung durch eine außenstehende Einrichtung	176
3.6 Die Einbeziehung der Vorbeugung auf schulischer Ebene in den gesamtgesellschaftlichen Ansatz	178
3.7 Eine kontinuierliche Wirksamkeitsbegleitung	179
4. Die Vorgehensweise mit den Schülern - vier Phasen	181
4.1 Erste Phase: Die Einstellungen der Schüler einer Klasse kennen	185
4.2 Zweite Phase: Phase der Information und der Überlegung Einen strategischen Arbeitsplan aufstellen	203
4.3 Dritte Phase: Die eingehende Bearbeitung mit den Schülern und ihren Eltern	217
4.4 Vierte Phase: Die Wirksamkeitsbegleitung	241
Anlagen	247
1. Einstellungen	
1. zum Konsum von Zigaretten	249
2. zum Konsum von Alkohol	251
3. zum Konsum von Psychopharmaka	253
4. zum Konsum von Medikamenten im allgemeinen	255
5. zum Konsum von illegalen Drogen und die entsprechenden Testformulare	257
2. Sprechblasenbilder	258
3. Didaktisches Material für das Situationsspiel »Den Rucksack fürs Leben packen«	267
4. Einige Resultate der Wirksamkeitsbegleitung der Suchtvorbeugung in den Sekundarschulen von 1984 bis 1988*	273

5. Lehrer-Befragungsbogen für die Wirksamkeitsbegleitung der vorbeugenden Aktivitäten in den Schulen	276
Bilbiographie	279